

## Erstellung einer Biodiversitäts-Datenbank für Gipssteinbrüche

Die Erhebung der Biodiversitätsindikatoren wird vom Bundesverband ausdrücklich empfohlen. Nur bei einer breiten Datenbasis wird es möglich sein, die Leistungen der Gipsindustrie zum Erhalt der Biodiversität zu belegen und zu bewerten.

### Ansprechpartner

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.  
Dr. Hans-Jörg Kersten  
Kochstraße 6–7  
10969 Berlin  
Telefon +49 30 31169822-2  
Telefax +49 30 31169822-9  
E-Mail [kersten@gips.de](mailto:kersten@gips.de)

### Bundesverband der Gipsindustrie e. V.

Kochstraße 6–7  
10969 Berlin  
Telefon +49 30 31169822-0  
Telefax +49 30 31169822-9  
E-Mail [info@gips.de](mailto:info@gips.de)

Internet [www.gips.de](http://www.gips.de)

Juni 2014

## BIODIVERSITÄTSINDIKATOREN

*Gipssteinbrüche erfüllen im Rahmen der biologischen Vielfalt wertvolle Funktionen. Dieser Flyer gibt eine Übersicht, welche Biodiversitätsindikatoren vorhanden und wie sie anzuwenden sind.*



## BIODIVERSITÄTSINDIKATOREN

*Der Schutz der biologischen Vielfalt ist seit langem eines der maßgeblichen Ziele des Naturschutzes in Deutschland. Im Rahmen der Novellierung der europäischen Richtlinie 2011/92/EU über die Umweltverträglichkeitsprüfung erhält die biologische Vielfalt zukünftig auch europaweit weiteres Gewicht.*

### Rohstoffgewinnung und biologische Vielfalt

In der stark von Monokulturen geprägten Kulturlandschaft stellen Steinbrüche als vielfältige Lebensräume Rückzugsgebiete für die Biodiversität dar.

Ein durchdachtes Biodiversitätsmanagement kann dabei erheblich zu einer positiven Entwicklung beitragen.

### Biodiversitätsindikatoren für Gipssteinbrüche

Ziel der Biodiversitätsindikatoren ist es, die Biologische Vielfalt zu erhalten und zu unterstützen. Gemäß der Biodiversitäts-Konvention (Convention on Biological Diversity, CBD) ist die Biodiversität oder biologische Vielfalt „die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören“.

Damit umfasst sie die Vielfalt innerhalb von Arten und die Vielfalt zwischen den Arten sowie die Vielfalt der Ökosysteme.

Aufgrund der umfassenden Definition und der Vielzahl der Aspekte ist es aber nicht möglich, die biologische Vielfalt nur durch einen einzelnen Indikator zu beschreiben. Der Bundesverband der Gipsindustrie e.V. und der europäische Dachverband EUROGYPSUM haben deshalb verschiedene Indikatoren entwickelt, welche speziell in Gipssteinbrüchen oder anderen Tagebauen anwendbar sind.

BIODIVERSITÄTSINDIKATOREN - LISTE			
	Indikator	Themenfeld	Hinweise und ggf. Berechnung
1	Artenzahlen in ausgewählten taxonomischen Gruppen	Status und Trends von ausgewählten Bestandteilen der biologischen Vielfalt	Anzahl der ausgewählten Arten (Abbaustätte)* <a href="#">Gesamtartenzahl Abbaustätte</a> <a href="#">Fläche der Abbaustätte (ha)</a>
2	Häufigkeit ausgewählter Arten in der Abbaustätte		Anzahl der ausgewählten Arten (Abbaustätte/Umfeld)* (Ersatz einzelartenspezifischer Häufigkeit durch einen über alle Arten angelegten Vergleich mit dem Umfeld / 500m Umkreis um Abbaustätte). <a href="#">Gesamtartenzahl Abbaustätte</a> <a href="#">Gesamtartenzahl Umfeld</a>
3	Anzahl geschützter Arten in der Abbaustätte		Siehe 1 Die Referenz zur verwendeten Liste geschützter Arten ist mit dem Redaktionsstand anzugeben.
4	Anzahl "Rote-Liste-Arten" in der Abbaustätte		Siehe 1 Die Referenz zur verwendeten Roten Liste ist mit dem Redaktionsstand anzugeben.
5	Häufigkeit geschützter/"Rote-Liste-Arten" in der Abbaustätte		
6	Anzahl der Lebensräume in der Abbaustätte		Die Referenz zur verwendeten Biotopliste ist mit dem Redaktionsstand anzugeben.
7	Fläche ausgewählter Lebensräume in der Abbaustätte		Wanderbiotope* (Flächen für temporäre Lebensräume, ohne die rekultivierten/renaturierten Bereiche) <a href="#">Fläche der Wanderbiotope (ha)</a> <a href="#">Fläche der Abbaustätte (ha)</a>
8	Anzahl invasiver Arten in der Abbaustätte	Gefahren für die Biodiversität	Siehe 1 Die Referenz zur verwendeten Liste invasiver Arten ist mit dem Redaktionsstand anzugeben.
9	Frischwasser-Qualität	Ökosystem: Integrität, Waren und Dienstleistungen	
10	Oberfläche wiederhergerichteter Lebensräume	Nachhaltige Nutzung	Folgenutzung* <a href="#">Folgenutzung Naturschutz (ha)</a> <a href="#">Fläche der Abbaustätte (ha)</a> minus <a href="#">Folgenutzung für Kultur (ha)</a> <a href="#">Fläche der Abbaustätte (ha)</a>
11	Auflistung der Kommunikations- und Beteiligungsverfahren während der vergangenen 5 Jahre bezogen auf die einzelne Abbaustätte	Öffentlichkeit	

\*Indikatoren nach Tränkle/ Rademacher

### Anforderungen an Indikatoren für die biologische Vielfalt

Nicht alle Indikatoren müssen bestimmt werden. Die Auswahl der individuell zu ermittelnden Indikatoren sollte jedoch alle relevanten Themenfelder abdecken.

Die Entwicklung oder Auswahl von Biodiversitätsindikatoren muss stets mit der Identifizierung der Themen der Entscheidungsträger beginnen, deren Zielstellungen beantwortet werden sollen.

Indikatoren sind dabei Teil eines Entscheidungsprozesses und kein Selbstzweck. Nur der Beteiligungsprozess mit allen an einer Biodiversitätsentwicklung interessierten Kreisen führt dabei zu einer funktionierenden Indikatorenliste, die den meisten Erwartungen gerecht wird.

Die Indikatorenliste wird in Deutschland durch eine Auswahl konkretisierender Indikatoren mit Flächendifferenzierung unterstützt, die vom Bundesverband grundsätzlich für alle Abbauvorhaben empfohlen wird.

Dieses System ist für ein Biodiversitätsmanagement über die Lebensdauer eines Steinbruches geeignet, so dass spätestens bis zur Schließung des Steinbruches kein Nettoverlust eingetreten ist.

Ausgehend von einer EUROGYPSUM-Studie zur Entwicklung und Akzeptanz von Indikatoren bei der EU-Kommission, Behörden, Wissenschaftseinrichtungen, Umweltverbänden und den mineralgewinnenden Industrien ist nun eine in sich schlüssige Indikatorenliste entstanden, welche verschiedene Biodiversitätsindikatoren umfasst und in den nächsten Jahren hinsichtlich Übertragbarkeit, Funktionalität und Langzeitanwendung erprobt werden soll.

Die EU Business @ Biodiversity Platform informiert über Studien und Ergebnisse, um den Dialog auch in Europa weiter aufrecht zu erhalten.